

<sup>1</sup>Ein Psalm Asaphs für Jeduthun, vorzusingen. Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott; zu Gott schreie ich, und er erhört mich.<sup>2</sup>In der Zeit der Not suche ich den HERRN; meine Hand ist des Nachts ausgereckt und läßt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.<sup>3</sup>Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in ängsten ist, so rede ich. (Sela.)<sup>4</sup>Meine Augen hältst du, daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.<sup>5</sup>Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre.<sup>6</sup>Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel und rede mit meinem Herzen; mein Geist muß forschen.<sup>7</sup>Wird denn der HERR ewiglich verstoßen und keine Gnade mehr erzeugen?<sup>8</sup>Ist's denn ganz und gar aus mit seiner Güte, und hat die Verheißung ein Ende?<sup>9</sup>Hat Gott vergessen, gnädig zu sein, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? (Sela.)<sup>10</sup>Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.<sup>11</sup>Darum gedenke ich an die Taten des HERRN; ja, ich gedenke an deine vorigen Wunder<sup>12</sup> und rede von allen deinen Werken und sage von deinem Tun.<sup>13</sup>Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott, als du, Gott, bist?<sup>14</sup>Du bist der Gott, der Wunder tut; du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern.<sup>15</sup>Du hast dein Volk erlöst mit Macht, die Kinder Jakobs und Josephs. (Sela.)<sup>16</sup>Die Wasser sahen dich, Gott, die Wasser sahen dich und ängsteten sich, und die Tiefen tobten.<sup>17</sup>Die dicken Wolken gossen Wasser, die Wolken donnerten, und die Strahlen fuhren daher.<sup>18</sup>Es donnerte im

Himmel, deine Blitze leuchteten auf dem Erdboden; das Erdreich regte sich und bebte davon.<sup>19</sup> Dein Weg war im Meer und dein Pfad in großen Wassern, und man spürte doch deinen Fuß nicht.<sup>20</sup> Du führtest dein Volk wie eine Herde Schafe durch Mose und Aaron.